

WORKSHOP-BESCHREIBUNGEN

WS01 Notfallmanagement

Kalbitz Frank (Halle) & DRK Team (Halle)

Notfälle in der außerklinischen Beatmung zu erkennen kann unter Umständen schwierig sein. Ein häufiger Notfall ist beispielsweise die akzidentelle Dekanülierung oder die verlegte (durch Borken zugesetzte) Trachealkanüle. Daher sind die wichtigsten Maßnahmen, die jede eigenständig am Patienten eingesetzte Pflegekraft beherrschen muss, die Platzierung einer Trachealkanüle und die notfallmäßige manuelle Beatmung mit Beatmungsbeutel.

WS02 Nicht-invasive Beatmung Hands-On

Magnet Friederike Sophie (Köln), Taubner Steven (Köln)

Die nicht-invasive Beatmung (NIV) ist mittlerweile weder aus der Akutbeatmung noch aus der dauerhaften außerklinischen Beatmung wegzudenken. Dennoch ist die NIV immer noch nicht ausreichend flächendeckend verbreitet. Der Workshop soll Neulingen die Angst vor dem Verfahren nehmen und die Vielfalt von Masken und den manuellen Umgang mit der NIV näherbringen.

WS03a Tracheostoma 1: Tracheostoma und Kanülenmanagement

Geiseler Ute (München), Nowak Lorenz (Gauting)

Der Workshop präsentiert neben der Tracheostomaanlage in Bildern und am Phantom die Vielfalt der möglichen Trachealkanülenmodelle geordnet nach deren Funktionsweise und Indikation. Vorgestellt werden Lösungsansätze wie Sprechen unter Beatmung, der sichere Trachealkanülenwechsel unter außerklinischen Bedingungen und die Tracheostomaversorgung sowie das Vorgehen bei akut verlegter Trachealkanüle.

WS03b Tracheostoma 2: Das schwierige Tracheostoma

Geiseler Ute (München), Nowak Lorenz (Gauting)

In diesem Workshop für Fortgeschrittene werden Komplikationen von Tracheotomie, Probleme am Tracheostoma bzw. im Tracheostoma-Kanal oder durch Trachealkanülen verursacht mit Video-Beispielen dargestellt. Ziel ist die Vermittlung von Kenntnissen über die Behandlung von Tracheotomiebedingten Komplikationen und auch praktische Handlungsanweisungen bei akuten Notfällen wie Blutungen aus dem Tracheostoma.

Bitte beachten Sie:
Alle Workshops sind zusätzlich zur Kongresskarte zu buchen.

WS04a Atempumpe 1: Diagnostik

Crée Carl-Peter (Bovenden-Lenglern),
Laier-Groeneveld Gerhard (Oberhausen)

Warum atmen wir? Mehr wegen des CO₂, weniger wegen des Sauerstoffs. Was ist Beatmung? Beatmung ersetzt die Atmungspumpe und bessert deren Funktion. Lunge und Herz sind häufig sekundär. Zu Beginn jeder Beatmung muss das Beatmungsziel festgelegt werden: Atmungsentlastend versus lungenprotektiv. Dann erst erfolgt die Beatmungseinstellung. All dies wollen wir in dem Workshop besprechen und verstehen für eine bessere Beatmungstherapie.

WS04b Atempumpe 2: Atemmuskeltraining

Dellweg Dominic (Schmallenberg), Schwarz Sarah (Köln)

Muskeln können trainiert werden. Aber gilt dies auch für die erschöpfte oder erkrankte Atemmuskulatur? Aktuelle Daten zum Atemmuskeltraining werden ebenso dargestellt wie die praktische Umsetzung des Atemmuskeltrainings mit Geräten. Übungsmöglichkeit der Teilnehmer.

WS05 Sekretmanagement

Bachmann Martin (Hamburg), Schütz Ansgar (Berlin)

Die Kombination aus hoher Speichellast, meist Folge einer Schluckstörung, Bettlägerigkeit und abgeschwächtem Hustenstoß führt insbesondere bei Patienten mit neuromuskulären Erkrankungen regelmäßig zu großen respiratorischen Problemen. Während es zahlreiche Techniken zur Sekretmobilisation gibt, sind sekreteliminierende Techniken deutlich aufwändiger. Mittlerweile existiert eine Reihe von maschinellen Geräten, mit deren Hilfe ein maschineller Sog appliziert und das Sekret auch aus den kleinen Atemwegen eliminiert werden kann. Der Umgang mit den verschiedenen Geräten soll in diesem Workshop erlernt werden.

WS06 Bronchoskopie auf der Intensivstation: bei Endotrachealtubus, Tracheostoma oder NIV

Callegari Jens (Köln), Merten Michaela Ludmilla (Köln),
Söntgerath Barbara (Köln)

Die Bronchoskopie besitzt auf der Intensivstation/Weaningseinheit im Rahmen der Diagnostik aber auch therapeutisch einen sehr hohen Stellenwert. In diesem Workshop werden die Voraussetzungen, Techniken und Indikation durch Durchführung einer Bronchoskopie in Abhängigkeit vom Beatmungszugang praxisorientiert dargestellt.

WORKSHOP-BESCHREIBUNGEN

Bitte beachten Sie:
Alle Workshops sind zusätzlich zur Kongresskarte zu buchen.

WS07 Froschatmung und Beatmung – wie geht das?

Keßler Rainer (Erlangen)

Beatmete Menschen erfahren durch die Froschatmung, dass ihr Leben nicht völlig von Beatmungsmaschinen abhängig sein muss. Durch die Froschatmung können kurze oder auch längere Zeiträume – z. B. beim Transfer vom Rollstuhl auf die Toilette – überbrückt werden. Das stärkt das Vertrauen in die eigenen Kräfte und Fähigkeiten. Für die Sekretmobilisation wirkt sich die Technik der Froschatmung sehr positiv aus. Im Workshop wird Ihnen die Technik mit Beispielübungen und Filmausschnitten praxisnah erläutert.

WS08 Außerklinische Beatmung bei Kindern

Wollinsky Kurt (Ulm), Fuchs Hans (Freiburg)

Kinder sind keine kleinen Erwachsenen. Und so gibt es auch bei der Beatmung von Kindern und bei der klinischen Beobachtung beatmeter Kinder einige Besonderheiten. So führt beispielsweise das niedrige Residualvolumen bei Kindern sehr schnell zu Enttächtigungen. Als weitere Besonderheit kommen bei Kindern unter Umständen andere Beatmungsgeräte zum Einsatz als bei der Beatmung von Erwachsenen.

WS09 Sprechen mit invasiver Beatmung. Wie geht das?

Diesener Paul (Gailingen), Waltersbacher Stephan (Konstanz)

Wenn die Luft zum Atmen fehlt, dann erst recht zum Sprechen. Die sprachliche Kommunikation unter invasiver Beatmung ist eine große Herausforderung. Verschiedene Ansätze, z. B. mit speziellen Trachealkanülensystemen zu sprechen, scheitern oft an scheinbar unlösbaren Problemen. Wir haben die wichtigsten „Sprachräuber“ zusammengestellt und bieten Ihnen Lösungsansätze. Diese demonstrieren wir endoskopisch am Phantom, stellen Ihnen verschiedene Hilfsmittel vor und erläutern geeignete Beatmungsmodi und -einstellungen.

WS10 Herausforderung des Überleitmanagements für die außerklinische Beatmung

Demmel Peter (München), Drexhage Marlies (Köln), Bayarassou Abdel Hakim (Bergisch Gladbach)

Die Organisation einer außerklinischen Beatmung (invasiv oder nicht-invasiv) ist eine logistische und qualitative Herausforderung, bei dem der Patient im Mittelpunkt steht. Hierbei sind viele Berufsgruppen im Prozess beteiligt. In diesem Workshop werden die verschiedenen Aspekte des Überleitmanagement interdisziplinär diskutiert.

WS 11 Atemtherapeutische Möglichkeiten in der Physiotherapie, mit praktischen Übungen

Reischle Bettina (Altdorf), Dippold Markus (Weisendorf)

In diesem Workshop steht die Vermittlung von Sekretmobilisation, Abhustechniken und die Atemschulung für Menschen mit neuromuskulären Erkrankungen, Angehörige und Pflegende/Assistierende im Vordergrund. Unterschiedliche Ansätze der atemtherapeutischen Möglichkeiten und verschiedene Techniken insbesondere bei M. Duchenne werden z. T. am Patienten und/oder an uns selbst ausprobiert und erfahren.

WS 12 Schluckstörungen und Fieberoptische Evaluation des Schluckaktes (FEES)

Dauerer Claudia (Köln), Glaser Raoul (Köln)

Der Kurs vermittelt einen Überblick über Schluckstörungen und deren Diagnostik. Neben logopädischen Untersuchungsmethoden wird ein spezieller Fokus auf die praxisorientierte Darstellung der Fieberoptischen Evaluation des Schluckaktes (FEES) angeboten.